

# **Presspiegel 2014**

## Press Documentation

**Novomatic Group of Companies**

**Datum**  
**Date**

10.02.2014 / KW 06

**Erstellt von**  
**Prepared by**

Dr. Reichmann

Novomatic zeigt innovative Technologie

## Glücksspiel: Zutritt und Zahlung per Fingerprint

In einer Admiral-Filiale in Wien testet Novomatic das neue System bereits.

**London.** „Konsequente Investitionen in Forschung und Entwicklung sind wesentlicher Teil unserer Strategie“, sagt Franz Wohlfahrt, Chef des Glücksspielkonzerns Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen (NÖ). So entwickelte das Unternehmen jetzt eine innovative Technologie für Anmeldung und Zahlung via Fingerabdruck u. a. in Spielbetrieben und Gastronomie. Dieses System wurde letzte Woche auf der internationalen Glücksspielmesse in London präsentiert.

**Sicherheit.** Zum einen garantiert das System höchste Sicherheit bei der Zutrittskontrolle, zum anderen bringt es hohen Komfort beim bargeldlosen Zahlen. So funktioniert's: Hat man sich einmal registriert, erhält man per Tipp auf den Fin-



Novomatic-Chef F. Wohlfahrt.

gerabdrucksensor Zugang zum Spielangebot – sowohl stationär im Automaten salon wie online. Auch die Automaten selber werden per Fingerabdruck gestartet.

**Finger speichert Guthaben.** Sozusagen im Finger gespeichert ist auch das aktuelle Spielguthaben, das von Automat zu Automat mitwandert. Die Auszahlung über ein Terminal oder an der Kassa funktioniert ebenfalls per Fingerprint.

**Pilot-Filiale.** In einer Filiale der Novomatic-Tochter Admiral in Wien ist das neue System bereits im Einsatz. (sea)



Anmeldung zum Spiel per Finger-Sensor.

# Präsentieren, diskutieren, ansehen

Mit einem ersten Salesevent startete RTK Round Table Konferenzhotels am 29. Jänner ins heurige Jahr. Der Vorstand von RTK präsentierte den neuen Katalog, anwesend waren unter anderen: **Ursula Nosal** (Novomatic-Forum-Hausherrin), **Harald Kreidl** (Businesshotel Kramsacher Hof), **Ursula Winter** (Congress Casino Baden), **Damir Mulaomerovic** (Geschäftsführer RTK), **Sascha Dietrich** (List Group). Insgesamt 40 Partnerbetriebe von RTK folgten der Einladung, über 200 Fachbesucher waren ins Novomatic Forum gekommen.



Beim RTK-Event: Kreidl, Nosal, Winter, Mulaomerovic, Dietrich (v.L.). (Peter Müller/SABA)

Um die Rolle von Führungskräften in Projekten und die Bedeutung von Projektauftraggebern drehen sich die Gespräche am 30. Jänner im Haus der Industrie. Knapp 100 Manager waren gekommen, um den Vorträgen von **Roland Gareis** (Geschäftsführer Roland Gareis Consulting) und von **Roman Mittendorfer** (Business

Unit Manager Frequentis) zu folgen. Anschließend waren alle zur Diskussion aufgefordert, Projektmanager aus unterschiedlichsten Unternehmen beteiligten sich.

Das bekannteste Symbol für den Frieden ist wohl die Friedens-Taube - ihr ist nun im Karikaturmuseum KREMS die Ausstellung „Zeichnen für den Frieden. Die Friedenstaube in der Karikatur“ gewid-



Roland Gareis während seines Vortrags vor dem Publikum. (Alwintra Spada/WP)

met. Die Schau wurde am 25. Jänner eröffnet, Direktor **Gottfried Gusenbauer** begrüßte dazu prominente Diskutanten. **Christian Rainer** („Profil“) führte die Gesprächsrunde mit **M. Christian Ortner** (Direktor Heeresgeschichtliches Museum), **Timna Brauer** (Musikerin und Künstlerin), **Barbara Schwarz** (Landesrätin), **Irene Höglinger-Neiva** (UNO) und dem Doyen der heimischen Karikatur, **Ironimus**.



Bei der Eröffnung der Ausstellung im Karikaturmuseum Krems. (Martina Hock)

Stolze 35 Jahre Jedek Reisen waren für die Geschäftsführer **Jochen Jedek** und **Mirko Lukic** ein guter Grund, gemeinsam mit South African Airways Österreich Roland Brandt Kunden in Salzburg und Wien zur Vorpremiere des Films „Mandela - der lange Weg zur Freiheit“ einzuladen. Mehr als 450 Gäste sahen die Lebensgeschichte des südafrikanischen Freiheitshelden schon vor



Mirko Lukic, Brigitta Granegger und Jochen Jedek (v.L.). (Johannes Resner)

dem offiziellen Kinostart. „Es war ein sehr bewegender, emotionaler Film, der uns tief beeindruckte“, war eine von vielen begeisterten Reaktionen der Jedek-Gäste.

**PEOPLE & BUSINESS**  
ist eine Verlagsserie der Presse Media GmbH und Co KG.  
**Koordination:** Caroline Tanzer  
**E-Mail:** caroline.tanzer@diepresse.com  
**Telefon:** +43/(0)1/514 14 323

# MONEY



Erstmals über 3,3 Mrd. Euro

# Novomatic mit Rekord- Umsatz im Vorjahr



Novomatic-Chef  
Franz Wohlfahrt:  
Weiter auf  
Wachstumskurs.

**Der Glücksspielkonzern aus Niederösterreich ist weiter stark auf Wachstumskurs.**

London. Der Glücksspielkonzern Novomatic erzielte 2013 erneut einen Rekordumsatz. „Erstmals sind es mehr als 3,3 Mrd. Euro“, so Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt am Rande der Glücksspielmesse ICE in London. Im Kasino-Bereich hat sich Novomatic durch Zukäufe in Mazedonien, Litauen und Gibraltar gestärkt. International betreibt das Unternehmen jetzt 1.500 Spielstätten. In Österreich hat sich Novo-



**Novomatic auf der Glücksspielmesse ICE in London.**

matic um die ausstehenden drei Lizenzen beworben. Wohlfahrt rechnet „im Sommer“ mit der Entscheidung.

Weiter ausgebaut wird auch die Sparte der Online- und Handyspiele. Und: Mit einer Sicherheits-Lösung via Fingerabdruck u. a. für den Zutritt zu Spielsalons zeigt

sich Novomatic als Technik-Pionier. Große Bedeutung für die Branche hat, wie es mit dem Automatenspiel in Wien weitergeht, das ab 2015 verboten sein soll. Wohlfahrt hofft auf eine andere gesetzliche Lösung, andernfalls überlege man rechtliche Schritte. (sea)

VORSCHRIFTEN

# Glücksspiel-Branche kämpft mit inhomogenen Regeln

LONDON. „Die Wirtschaft hat einen Anspruch darauf, dass Rechtssicherheit besteht“, sagte Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt anlässlich einer Präsentation der Geschäftszahlen des Glücksspielkonzerns auf der Londoner Glücksspielmesse. Novomatic dürfte den Umsatz 2013 leicht auf 3,3 Milliarden € gesteigert haben. Der Gewinn werde wegen der Beteiligung an Dayli (25 Millionen €, wie berichtet), Währungseffekten und dem derzeitigen Goldpreis niedriger als 2012 ausfallen. Klagen im Zuge der Dayli-Pleite seien derzeit kein Thema. Genaue Zahlen kann der Anleihe-Emittent erst in Monaten nennen.

## Problem mit Gesetzen

Während der Konzern an einer globalen Strategie bastelt, um reales Spielen auf Automaten und im Internet zu vereinheitlichen, und mit Lotterie-Projekten liebäugelt, sind es vor allem „regulatorische Risiken“, die der Glücks-

spielbranche allgemein und auch Novomatic Sorgen bereiten. Zum Beispiel: Jüngst hatte ein Wiener Stadtmagazin berichtet, dass ein Automatenaufsteller Novomatic wegen einer Funktionstaste auf Automaten wegen unlauteren Wettbewerbs verklagt hatte. Das OLG Wien gab dem Kläger recht, die Niederösterreicher ziehen nun vor den OGH. Novomatic hat bezüglich der Funktion aber behördliche Entscheidungen auf seiner Seite. Und: In einem Jahr muss die „Aktionstaste“ aufgrund sich ändernder Rechtsvorschriften sowieso verschwinden. Aus Sicht von Novomatic sei der Fall natürlich eher ein Sturm im Wasserglas, er zeige aber, wie sehr die Branche unter inhomogenen rechtlichen Rahmenbedingungen leide.

Wien will ab 2015 das Automatenglücksspiel verbieten. Wie Wohlfahrt meint, sind bei derartigen Eingriffen normalerweise verfassungsrechtlich „Einschleifregelungen“ geboten. Eine

”

„Die Wirtschaft hat einen Anspruch auf Rechtssicherheit“

FRANZ WOHLFAHRT  
NOVOMATIC

Kampfansage, das Ansinnen vor dem VfGH zu bekämpfen, will Wohlfahrt derzeit aber noch nicht machen: „Wir vertrauen in den nächsten Monaten auf eine legislative Lösung. Sollte sich diese nicht abzeichnen, werden wir uns mit unseren Anwälten zusammensetzen, um die Arbeitsplätze zu retten.“

Wohlfahrt rechnet vor, dass das Verbot unmittelbar 1000, mittelbar 6000 bis 8000 Arbeitsplätze vernichten würde und die Stadt 50 bis 60 Millionen € Steuern verliere; die Spieler würden in die Illegalität abwandern. (jai)

■ Die Reise nach London wurde von Novomatic finanziell unterstützt.



Novomatic war auch heuer wieder bei der Londoner Glücksspielmesse ICE vertreten

## Technik. Ein Blick hinter die Kulissen

Moderne Spielautomaten sind ähnlich wie PC- oder Konsolenspiele einem laufenden technischen Wandel unterworfen. Laut Novomatic-Marketingchef Max Lindenberg sind die Bildschirme heutiger Automaten auf HD umgerüstet, 3D-Technik ist ein großes Thema. Zu Novomatic gehören auch Softwareschmieden; Spiele

können via Update sofort getauscht werden. Schon binnen weniger Wochen sei klar, ob ein Spiel ankommt oder nicht. Im Schnitt benötigt ein Automat alle vier Jahre neue Hardware. Die Automaten kosten zwischen 10.000 und 16.000 €. Für den Betreiber ist es aber wie für die Spieler ein Glücksspiel, ab wann der Automat zur

Geldmaschine wird. „Spitzenreiter“ in puncto Erfolg war ein Betreiber, der seine Investition bereits nach drei Monaten eingespielt hatte. Die Automaten können über eine Anbindung zum Fiskus verfügen, die Software kann an Spielerschutz-Vorschriften (Beschränkungen, „Abkühlphasen“, etc.) angepasst werden.

# Novomatic: Klage gegen Verbot?

**Glücksspiel.** Der Glücksspielkonzern setzt darauf, dass die Bundeshauptstadt das Verbot von selbst ändert. Wenn nicht, könnte es rechtliche Schritte geben.

**London.** Rund 5000 legale Glücksspielautomaten stehen in Wien, und sie bringen der Bundeshauptstadt 50 bis 60 Mio. Euro jährlich an Steuereinnahmen. Ab 2015 soll es jedoch weder die Automaten noch das Geld mehr geben, denn Wien hat das sogenannte Kleine Glücksspiel mit geringem Einsatz und Gewinn verboten. Auch, weil mutmaßlich viel größere Beträge gespielt werden können. Die Novomatic, die mit 70.000 produzierten Automaten zu den weltgrößten Anbietern gehört, will das Wiener Nein so nicht hinnehmen. „Ich rechne damit, dass Wien in den nächsten Monaten eine neue Regelung trifft, die dem neuen Glücksspielgesetz entspricht“, sagte Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt bei der weltgrößten Glücksspielmesse ICE in London.

Mit der Gesetzesreform, die ab 2015 gilt, wurde der Einsatz bei Automaten von 50 Cent auf zehn Euro und die maximale Ausschüttung von 20 auf 10.000 Euro pro Spiel angehoben. Parallelspiele, wie sie jetzt möglich sind, sind dann verboten. In den Ländern Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich und Kärnten wird die neue Regelung umgesetzt. Aus dem Büro der zuständigen Stadträtin, Ulrike Sima (SPÖ), hieß es am Donnerstag jedoch, dass keine Änderungen geplant sind.

Laut Wohlfahrt werde das Automatenspiel dann in die Illegalität gedrängt. Gespielt werde immer, nur eben im Hinterzimmer oder im Internet. Dann gebe es keinen Jugend- und Spielerschutz, keine Zugangskontrollen und auch keine Steuereinnahmen.

## **OLG: Novomatic umgeht Gesetz**

Wohlfahrt nahm in diesem Zusammenhang auch auf den jüngsten Beschluss des Oberlandesgerichts Wien (OLG) Bezug. Dieses hat festgestellt, dass die Novomatic mit ihren Automaten das bestehende Gesetz umgehe, weil ein Spieler mit der Action-Taste die niedrigen Geldwerte aushebeln und viel größere Summen verlieren – oder auch gewinnen – könne. Das Verfahren ist für die Novomatic alles andere als angenehm. Aber Wohlfahrt ist überzeugt, dass die Diskussion und damit der Druck auf die Politik prinzipiell gut seien. Außerdem glaubt er, dass der nun angerufene OGH zugunsten der Novomatic entscheiden werde.

Sollte sich die Stadtregierung allerdings nicht bewegen, werde die Novomatic rechtliche Schritte prüfen, kündigte Wohlfahrt an. Details wollte er keine nennen, nur, dass ein solches Verbot eindeutig gegen die im EU-Recht verankerte Erwerbsfreiheit verstoße. Genau mit dem Verweis auf diesen Punkt

hat im Vorjahr der Pokersalonbetreiber Peter Zaroni im Streit um die Legalität von Pokersalons beim Verfassungsgerichtshof obsiegt.

Bis dieses Thema geklärt ist und auch die drei neuen Spielbankenlizenzen in Wien und Niederösterreich vergeben sind, für die sich die Novomatic beworben hat, setzt der Konzern auf die Auslandsexpansion. Die Stoßrichtung geht vor allem in Richtung Online- und Mobile-Gaming, also Spiele im Internet und auf dem Smartphone. Für Italien und Schleswig-Holstein hat die Novomatic schon eine Online-Lizenz. Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Ungarn und Kroatien bereiten sie vor. In Österreich hängt die Online-Konzession an der Lottokonzession und gehört daher den Lotterien.

Die Novomatic hat im Vorjahr mit 3,3 Mrd. Euro einen neuen Umsatzrekord erzielt. Der Gewinn werde jedoch unter dem Wert von 2012 (194,3 Mio. Euro) liegen. Als Grund dafür nannte Wohlfahrt zum einen das missglückte Engagement bei der inzwischen insolventen Handelskette Dayli, bei der 25 Mio. Euro abgeschrieben werden mussten, sowie Währungsverluste in Lateinamerika und den Wertverlust bei Gold – die Novomatic hat in Gold angelegt. (eid) *Die Autorin war auf Einladung der Novomatic bei der ICE in London.*



Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt: „Rund 20.000 Beschäftigte.“

Europas größter Glücksspielkonzern expandiert in die USA

## Novomatic knackt Umsatz-Jackpot

London (v. s.). – Der Glücksspiel-Riese Novomatic macht Tempo: 2013 steigerte die Firmengruppe aus Gumpoldskirchen (NÖ) ihren Umsatz von 3,2 auf über 3,3 Mrd. €. „Das ist Rekord“, so Generaldirektor Franz Wohlfahrt auf der Casino-Messe in England.

Dabei expandiert der Konzern überall, in den letzten Monaten wurden sechs Casinos in Litauen, Mazedonien und Gibraltar gekauft. Weltweit betreibt die Novomatic jetzt 28 Casinos. In Österreich hofft Wohlfahrt, die drei ausgeschriebenen Konzessionen in Wien und Niederösterreich zu gewinnen: „Ich rechne bis Sommer mit einer Entscheidung.“

Die Zahl der selbst betriebenen oder vermieteten Spielautomaten stieg auf 230.000 Stück an. Hier bereitet Wohlfahrt gerade den

Start in den USA vor. Zudem gelang der Einstieg in den Lotterie-Markt. „Verzockt“ hat sich die Novomatic bei der Beteiligung an der insol-

venten Dayli-Kette: „25 Millionen Euro mussten wir abschreiben.“ Der Konzerngewinn sank deshalb. Sorgen bereitet, dass Wien Spielautomaten Ende 2014 verbieten will. Das würde Jobs kosten. Allerdings entschied jüngst das Oberlandesgericht Wien, dass Automaten das Glücksspielgesetz verletzen.

„Kurier“ 07.02.2014

### **Novomatic steigerte Umsatz mit Zukäufen**

**3,3 Milliarden Euro.** Der österreichische Glücksspielriese steigerte den Umsatz der Gruppe – zu der auch die Gryphon Invest AG und die ACE Casino Holding gehören – im Vorjahr durch Firmenkäufe auf mehr als 3,3 Milliarden Euro. 2012 waren es 3,25 Milliarden Euro gewesen. Ergebniszahlen nannte der Konzern vorerst nicht.

„Der Standard“ 07.02.2014

### **Novomatic weiter auf Expansionskurs**

**Wien** – Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat der niederösterreichische Glücksspielriese Novomatic wieder einige Unternehmen geschluckt, etwa im Handy- oder Lotterietechnologiebereich. In den Niederlanden avancierte Novomatic nach mehreren Übernahmen zum Marktführer. Der Gruppenumsatz legte daher 2013 weiter zu, gab Novomatic bei der Londoner Glücksspielmesse ICE bekannt. (APA)

## Kleines Glücksspiel: „Aus kostet 8.000 Jobs“

Knapp ein Jahr vor dem Auslaufen des Kleinen Glücksspiels in Wien erhöht der Glücksspielkonzern Novomatic den Druck: „Wir brauchen noch heuer eine Regulierung, weil sonst das Automatenspiel zwangsläufig in die Hinterzimmer und damit in die Illegalität abwandert“, warnt Novomatic-General

Franz Wohlfahrt am Rande der weltgrößten Glücksspiel-Messe (International Casino Exhibition, London).

*Von R. Zwickelsdorfer*

„Der Stadt würden pro Jahr rund 60 Mio. € an Vergnügungssteuern entgehen“, so Wohlfahrt. Und: Insgesamt bedeute ein Ende des Kleinen

Glücksspiels den Verlust von bis zu 8.000 Arbeitsplätzen – allein 1.000 bei Novomatic. Die Stadtregierung sei gefordert. Hier zeigte sich Wohlfahrt vorsichtig positiv: „Wir vertrauen in den nächsten Monaten auf eine legislative Lösung. Und auf die Einsicht und Besonnenheit der Politiker, etwa von Bürger-

meister Michael Häupl.“

Immerhin sei Wien von Niederösterreich umgeben, wo es eine entsprechende Regulierung gibt. Und auch das Beispiel Oberösterreich habe gezeigt, dass es mit Normierungen möglich gewesen ist, 20 Jahre Illegalität zu beenden – mit Zustimmung von SPÖ und Grünen ■



Novomatic-Chef F. Wohlfahrt

## GamblingCompliance

Published on *GamblingCompliance* (<http://www.gamblingcompliance.com>)

### **Novomatic Eyes US, Latin American Markets From Florida Base**

06 Feb, 2014

David Altaner, GamblingCompliance <sup>(1)</sup>

Novomatic Group will open a small factory in south Florida to make amusement gambling machines for the US, tribal US and Latin American markets, chief executive Franz Wohlfahrt said.

The company already has a US office near Fort Lauderdale, and it plans to open a factory employing 20, and eventually 50, after manufacturing starts, Wohlfahrt said.

The Austrian gambling equipment manufacturer and casino operator will take a “step-by-step” approach to selling lower-stakes gambling machines for non-casino outlets, he told GamblingCompliance.

The CEO was speaking after his appearance on a panel at the International Masters of Gaming Law conference at ICE on Wednesday.

The company has already applied for a licence in Illinois, he said.

Novomatic is looking to supply countries such as Peru, Argentina and Panama, and eventually Brazil from south Florida — countries it currently supplies from Austria, Wohlfahrt said.

The company is not looking to go head-to-head with IGT, WMS and other suppliers of slot machines in the hotly competitive US casino market, but is instead looking to “cautiously” develop the non-casino gambling machines market, he said.

Wohlfahrt, speaking on a panel about convergence between land-based and online gambling, told the audience of lawyers that Novomatic was “not frustrated yet” with European Union efforts to convince member nations to either break up gambling monopolies or justify them.

“The restrictive position of national monopolies and their sympathisers will break down because the technology is stronger than the restrictions,” he said.

He predicted common standards that would help land-based and online gambling companies operate across borders would be enabled by government officials’ desire for better consumer protection, probably within three to five years.

Novomatic is also frustrated with the “very chaotic” German market, land-based and online, which is currently being driven by court cases, Wohlfahrt told GamblingCompliance.

"We hope at the end there will be a coherent regulation," he said. "Nobody knows if the one [interstate] treaty will survive the legal challenges. The current version is not the right answer."

In January, Gauselmann Group chairman Paul Gauselmann told <sup>[2]</sup> a trade fair in Dusseldorf that up to 80 percent of Germany's gambling machine industry could disappear by 2017 if restrictions on closing times, minimum distance between arcades, usage of multiple licences and closing of post-October 2011 arcades are not halted.

Wohlfahrt said he believed "responsible forces" among politicians would prevail, "otherwise, the whole industry would suffer extremely, and the illegal operators would take over".

"I hope the politicians will not be forced by court decisions," he said.

Novomatic is also frustrated with Germany's online rules. The company has a Schleswig-Holstein licence for casino and sports betting, and it has applied for a sports-betting licence in the rest of Germany, he said.

Unlike some operators, Novomatic is not offering online gambling in the 15 states other than Schleswig-Holstein while it awaits word on licensing, he said.

"We only operate in regulated markets," he said. "That's the unfair competition we face, between the regulated operators and the grey market."

Novomatic is watching developments in Bulgaria, where online gambling tax has just been reduced <sup>[3]</sup>, but it is currently focusing on bigger markets such as Italy and Spain, he said.

11:07 von Leo Himmelbauer

## Novomatic gönnt sich in London die grosse Show



Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt / Bild: APA/HERBERT PFARRHOFER

**Novomatic hat eine neue Umsatz-Schallmauer durchbrochen. Eigentümer Johann Graf zählt zu den 300 Top-Milliardären. Da darf bei der bedeutendsten Glücksspielmesse der Welt ruhig geklotzt werden.**

Gumpoldskirchen/London. Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, die niederösterreichische Novomatic-Gruppe, liefert auf der "International Casino Exhibition 2014" (ICE) in London heuer bereits zum zweiten Mal den größten Auftritt in der Geschichte von Glücksspielmessen. Auf der bedeutendsten Fachmesse der Welt, die heute Donnerstag im ExCeL Exhibition & Conference Centre London zu Ende geht, stellen Novomatic und ihre internationalen Tochtergesellschaften Glücksspielequipment auf einer nochmals größeren Fläche von nun mehr als 4500 Quadratmetern aus. 150 Mitarbeiter wurden aufgeboten, die mehr als 300 Produkte, Entwicklungen und Systemlösungen präsentieren.

Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt nutzte den imposanten Messeauftritt, um bei einer Pressekonferenz auf das Wachstum der Gruppe hinzuweisen. Die drei Holdings - die österreichische Novomatic sowie die beiden Schweizer Schwesterholdings Gryphon Invest und ACE Casino - werden nach ersten Berechnungen im Geschäftsjahr 2013 einen addierten und nicht konsolidierten Umsatz ausweisen, der erstmals in der Unternehmensgeschichte 3,3 Milliarden Euro übersteigt.

Der Konzern sei im Geschäftsjahr 2013 weiter kontinuierlich gewachsen, sagte er. Zur Stärkung des zukunftssträchtigen Bereiches Mobile Gaming wurde etwa die Mehrheit am Telekom-Hightech-Unternehmen I-NEW Unified Mobile Solutions AG erworben. Durch die Übernahme von Betware auf Island sei gelungen, das Know-how nun auch im Bereich Lotterietechnologielösungen zu erweitern. Nochmals gestärkt wurde die Spielbankenkompetenz durch die Akquisition von Spielbanken in Mazedonien, Gibraltar und Litauen. Nach mehreren Übernahmen stieg die Unternehmensgruppe nun auch in den Niederlanden zum Marktführer auf.

Der Konzern beschäftigt weltweit mehr als 20.000 Mitarbeiter (über 3000 davon in Österreich). Novomatic ist in 43 Staaten vertreten und exportiert seine Produkte in mehr als 80 Staaten. Die Gruppe betreibt selbst in 1500 eigenen elektronischen Automatencasinos und Spielbanken sowie über Vermietungsmodelle insgesamt mehr als 230.000 Glücksspielautomaten und Video-Lotterieterminals (VLTs). Die Unternehmensgruppe betreibt unter anderem eine der umsatzstärksten Spielbanken der Schweiz (Mendrisio), die umsatzstärksten Spielbanken Deutschlands (Berlin) und Tschechiens (Hate) sowie mit der Monticello Grand Casino & Entertainment World außerhalb von Santiago de Chile eines der größten Resort Casino Lateinamerikas.

Novomatic gehört dem Industriellen Johann Graf. Er ist der zweitreichste Österreicher. Sein Vermögen beträgt - laut dem täglich aktualisierten Milliardärsranking der Finanzagentur Bloomberg - rund 5,2 Milliarden Dollar. Diese Summe ergibt sich aus einem Branchenvergleich mit börsennotierten Glücksspielunternehmen - und den Stimmungsschwankungen an der Börse. Aktuell liegt Graf im Ranking auf Rang 273. Vor ein paar Monaten war er erstmals unter den Top 200 mit einem errechneten Vermögen von 7,2 Milliarden Dollar.

## NOVOMATIC wächst kontinuierlich weiter

- Neuerlich größter Messeauftritt in der Geschichte von Glücksspielmessen
- Stärkung der Spielbankenkompetenz durch die Übernahme von Spielbanken in Mazedonien, Gibraltar und Litauen
- Vollintegration durch Erwerb von innovativer Lotterietechnologie
- Addierter Gruppenumsatz erreicht neuen Höchstwert

London, 5. Februar 2014 – Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, die NOVOMATIC-Gruppe mit Headquarter im niederösterreichischen Gumpoldskirchen, liefert auf der „International Casino Exhibition 2014“ (ICE) in London heuer bereits zum zweiten Mal den größten Auftritt in der Geschichte von Glücksspielmessen. Auf der bedeutendsten Glücksspielmesse der Welt, die zwischen 4. und 6. Februar im ExCeL Exhibition & Conference Centre London stattfindet, stellen NOVOMATIC und ihre internationalen Tochtergesellschaften innovatives Glücksspielequipment auf einer nochmals größeren Fläche von nun mehr als 4.500 Quadratmetern aus.

„Wir sind hier heuer mit 13 Tochtergesellschaften und 150 Mitarbeitern präsent und stellen mehr als 300 Produkte, Entwicklungen und Systemlösungen aus. Für die Gesamtinstallation mussten fast 40 Kilometer Kabel verlegt werden.“, berichtete NOVOMATIC-Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt am Mittwoch über die logistische Herausforderung bei einer Pressekonferenz am Rande der ICE in London. Wie Wohlfahrt weiter ausführte, werden die drei Holdings der NOVOMATIC-Gruppe – die österreichische NOVOMATIC AG sowie die beiden Schweizer Schwesterholdings Gryphon Invest AG und ACE Casino Holding AG – nach ersten Berechnungen im Geschäftsjahr 2013 einen addierten und nicht konsolidierten Umsatz ausweisen, der erstmals in der Unternehmensgeschichte 3,3 Milliarden Euro übersteigt.

Der Konzern ist im Geschäftsjahr 2013 weiter kontinuierlich gewachsen. Zur Stärkung des zukunfts-trächtigen Bereiches Mobile Gaming wurde etwa die Mehrheit am Telekom-Hightech-Unternehmen I-NEW Unified Mobile Solutions AG erworben. Durch die Übernahme von Betware auf Island ist es dem Konzern gelungen, sein Know-how nun auch im Bereich Lotterie-Technologielösungen zu erweitern. Nochmals gestärkt hat NOVOMATIC auch seine Spielbankenkompetenz durch die Akquisition von Spielbanken in Mazedonien, Gibraltar und Litauen. Nach mehreren Übernahmen stieg die Unternehmensgruppe nun auch in den Niederlanden zum Marktführer auf.

## Über NOVOMATIC

Die NOVOMATIC-Gruppe – bestehend aus der NOVOMATIC AG sowie den beiden Schweizer Schwesterkonzernen ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG – ist einer der größten integrierten Glücksspielkonzerne der Welt und beschäftigt weltweit mehr als 20.000 Mitarbeiter (über 3.000 davon in Österreich). Die vom Industriellen Prof. Johann F. Graf im Jahre 1980 gegründete Unternehmensgruppe ist einer der führenden Technologiekonzerne Österreichs, verfügt über Standorte in 43 Staaten, produziert Glücksspielautomaten und Multiplayer-Anlagen und exportiert seine Produkte in mehr als 80 Staaten.

Die Gruppe betreibt selbst in 1.500 eigenen elektronischen Automatencasinos und Spielbanken sowie über Vermietungsmodelle insgesamt mehr als 230.000 Glücksspielautomaten und Video-Lotterie-Terminals (VLTs). Auch der mit 200 Standorten filialstärkste Sportwetten-Anbieter Österreichs, die Admiral Sportwetten GmbH, zählt zum Konzern. Mit der Greentube Internet Entertainment Solutions GmbH gehört auch Österreichs Marktführer im Bereich Online Gaming zur Gruppe. Die Kompetenz im Bereich Lotterie-Technologie wurde im Vorjahr durch die Übernahme von Betware mit Sitz auf Island weiter gestärkt.

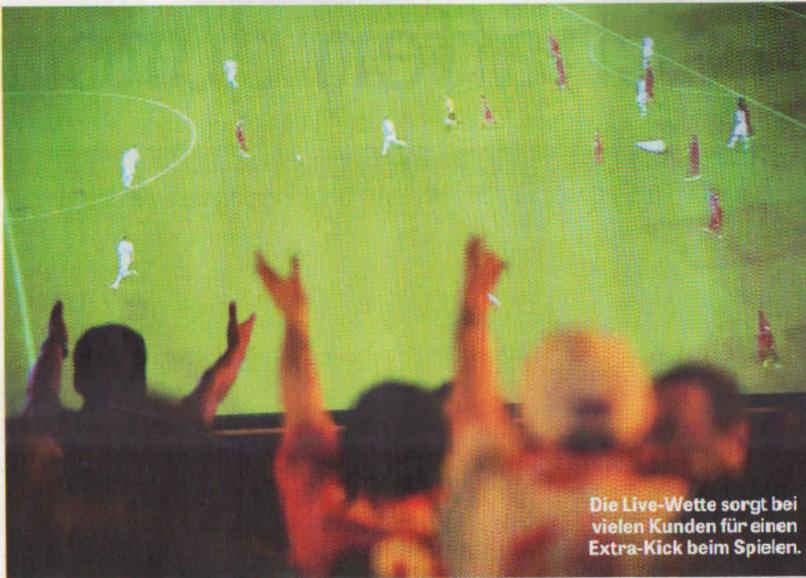
Die Unternehmensgruppe betreibt eine der umsatzstärksten Spielbanken der Schweiz (Mendrisio), die umsatzstärksten Spielbanken Deutschlands (Berlin) und Tschechiens (Hate) sowie mit der Monticello Grand Casino & Entertainment World außerhalb von Santiago de Chile eines der größten Resort Casino Lateinamerikas.

Neben dem Headquarter am Stammsitz im niederösterreichischen Gumpoldskirchen unterhält der Konzern, der über 2.400 IP-Schutzrechte verfügt, Produktionsstandorte und Kompetenzzentren in Deutschland, Großbritannien, Tschechien, Ungarn, Polen, Russland, Holland, Island und Argentinien.

NOVOMATIC setzt auch zum Thema Responsible Gaming durch die Implementierung von Präventions- und Zutrittskontrollsystemen zur Vermeidung von pathologischem Glücksspiel in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationen im Bereich der Spielsuchthilfe neue Standards. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility-Policy unterstützt NOVOMATIC vielfältige Aktivitäten in den Bereichen Soziales, Kultur, Wissenschaft und Sport.

### Rückfragehinweis

Dr. Hannes Reichmann  
Leitung Konzern-Kommunikation  
+43-664-301 48 20  
hreichmann@novomatic.com  
www.novomatic.com, www.novomaticforum.com



Die Live-Wette sorgt bei vielen Kunden für einen Extra-Kick beim Spielen.

## Der Unterschied einfach erklärt

**Live-Wetten.** Sie ermöglichen das Platzieren einer Wette während eines Events. Die Quoten variieren und passen sich ständig an den aktuellen Spielverlauf an. Der Live-Wetten-Bereich bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, seine Wetten abzugeben – erfordert von den Wettkunden aber auch viel Erfahrung.

**Ereignis-Wetten.** Im Gegensatz zur oben genannten Live-Wette wird die Ereignis-Wette vor dem Spiel abgeschlossen. Hierbei wird auch auf einzelne Ereignisse in einem Spiel gewettet, wie zum Beispiel „wann das erste Tor fällt“.

# Live-Wette: Besser als ihr Ruf?

**WETTEN, DASS...** Seit dem Fußball-Manipulationsskandal sind Live-Wetten in Verruf geraten. Warum ein Verbot keinen Sinn macht und wovon Spieler die Finger lassen sollten.

**E**inen Zwanziger auf den Tresen legen und auf den Sieg der Lieblingsmannschaft wetten – einfacher geht es nicht. Zu einfach für viele Spieler. Ihnen sind traditionelle Wetten zu langweilig. Sie setzen auf Live-Wetten. Denn: Ist das Spiel schon im Gang, kann immer noch gewettet werden: z.B. auf die Anzahl der Tore, die in der zweiten Spielhälfte fallen, oder wer eine gelbe Karte bekommt.

Durch den Fußball-Manipulationsskandal sind Live-Wetten allerdings in Verruf geraten. Tatsache ist: Den Ablauf von Spielen zu beeinflussen, ist nicht mehr so leicht wie vor dem Fall Hoyzer. So reagieren etwa vernetzte Frühwarnsysteme auf ungewöhnliche Entwicklungen bei Wettabgaben – wenn z. B. in Asien hohe Summen auf eine Wette in Europa eingezahlt werden. Auch Helmut Grubmüller, Geschäftsführer des Österreichischen Buchmacherverbandes, bestätigt: „Live-Wetten eignen sich aufgrund der Notwendigkeit einer raschen Abwicklung denkbar schlecht für betrügerische Spielmanipulationen.“

Zwielichtige Unternehmen, die auf leichtgläubige Glücksritter warten, gibt es



Umstrittene Wette: Wer bekommt die Gelbe?

**„Die Lösung ist auf internationaler Ebene zuzusuchen.“**

Jürgen Irsigler

im Internet genug. Sie bieten fantasievolle Wetten, die jegliche Kontrolle erschweren. Im Extremfall kooperieren diese sogar mit Wettbetrügern. Was also tun?

Livewetten gänzlich zu verbieten, hätte wenig Sinn. „Man muss die Lösung auf internationaler Ebene suchen“, sagt Admiral-Chef Jürgen Irsigler. Das Problem: Auch wenn der österreichische Gesetzgeber Livewetten verbieten oder beschränken würde, besteht trotzdem die Möglichkeit, dass ausländische Wettkunden bei ausländischen Buchmachern auf österreichische Sportereignisse Wetten platzieren. Diverse Beschränkungen gibt es dennoch: Die viel diskutierte „Elfmeter-Wette“ wird von einem Buchmacher nur derart praktiziert, dass für ganz Österreich ein Einsatz von 1.500 Euro entgegengenommen wird. Wird diese Einsatzgrenze überschritten, macht das „Risk-Management“ Meldung. Weitere Wetten sind dann nur mehr nach individueller Überprüfung durch die Risk-Manager möglich. Wetten auf den nächsten Einwurf haben seriöse Wettanbieter gar nicht im Angebot. Je fantasievoller eine Wette ist, desto eher sollten Spieler ihre Finger davon lassen.

## Vertrauen schaffen durch Kompetenz und Sicherheit

**KUNDENNÄHE.** Unterhaltung auf hohem Niveau und klares Bekenntnis zur gesellschaftlicher Verantwortung: Admiral Sportwetten ist ein Top-Player am Markt und überregionaler Arbeitgeber.

Die Qualität des Sports bildet das Fundament im Sportwettgeschäft. Verlässliche Partner sind dabei ein Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg – sowohl auf Seite der Kunden als auch auf Seite der Mitarbeiter in der Branche. Die Admiral Sportwetten GmbH hat sich in diesem Zusammenhang als konsequenter Förderer des österreichischen Spitzen-, Amateur- und Breitensports behauptet und ist seit ihrer Gründung im Jahr 1991 auch ein wichtiger überregionaler Arbeitgeber: So sind aktuell über 1.200 Mitarbeiter am Unternehmenssitz in Gumpoldskirchen sowie in knapp 200 Wettcafés in ganz Österreich beschäftigt.

Unter dem Motto „Vertrauen schaffen durch Buchmacherkompetenz, Auszahlungssicherheit und Seriosität“ arbeitet Admiral dabei mit zigtausenden Kunden und zahlreichen Partner täglich „offline und online“ zusammen. Mit mehr als 100.000 registrierten Usern verfügt das Unternehmen heute auch online über eine starke Kundenbasis, die seit dem Jahr 2001 laufend wächst und sich erfolgreich etabliert hat.

**Wirtschaftsfaktor Wettbranche.** Trotz guter Entwicklung ist auch im Wettgeschäft die wirtschaftlich angespannte Situation spürbar, erklärt Franz Wohlfahrt, Generaldirektor der Novomatic AG, Mutterkonzern von Admiral: „In Zeiten, wo das frei verfügbare Einkommen geringer ist, bemerkt das die gesamte Branche: Wer weniger Geld in der Tasche hat, kann auch für Freizeitvergnügungen weniger ausgeben. Einzige Ausnahme in der Krise waren die Lotterien – mit der Aussicht, mit geringen Einsätzen einen Großgewinn zu erzielen. In anderen Worten: nur die Lotterien haben in Krisenzeiten merklich an Umsätzen zulegen können. Aber es stimmt natürlich, dass sich die Finanz- und Wirtschaftskrise weltweit unterschiedlich dramatisch entwickelt hat. In einigen Märkten in Lateinamerika haben wir davon glücklicherwei-

se relativ wenig gespürt“. Wohlfahrt sieht bei der Entwicklung der Novomatic Group jedoch kaum Hürden: „Natürlich ist es von großem Vorteil, Produzent und Betreiber zu sein. Das ist sicher einer der Gründe, warum wir auch das kommende Jahr positiv sehen. Wir wollen weiterhin organisch und durch behutsame Zukäufe kontinuierlich wachsen“. Auch durch Neuerwerbungen wie etwa in Holland, wo die Unternehmensgruppe jetzt Marktführer ist, hat sich der Wettspiel-Riese die Position gesichert.

„Auch mit der rumänischen Staatslotterie Loteria Romana sind wir eine Partnerschaft für die Produktion und den Betrieb von 10.000 zentral vernetzten Video Lottery Terminals (VLTs) eingegangen.

### INFO

*Mit dem Erwerb des ehemaligen „Verkehrsbüro“-Gebäudes im ersten Wiener Bezirk ließ man die Vision, einen Raum für Dialog zwischen Kunst und Kultur zu schaffen, Realität werden. Das Gebäude, im Sommer 2009 als Novomatic Forum eröffnet, wurde in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und der Stadt Wien umfassend revitalisiert und modernisiert.*



**ADMIRAL  
SPORTWETTEN**

Admiral Sportwetten ist eine Tochter der Novomatic AG. 2009 wurde das Novomatic Forum Wien eröffnet.

Somit sind wir – auch wegen unserer Marktführerschaft in Italien – mit mehr als 38.000 Stück Europas größter VLT-Betreiber“, so der Generaldirektor.

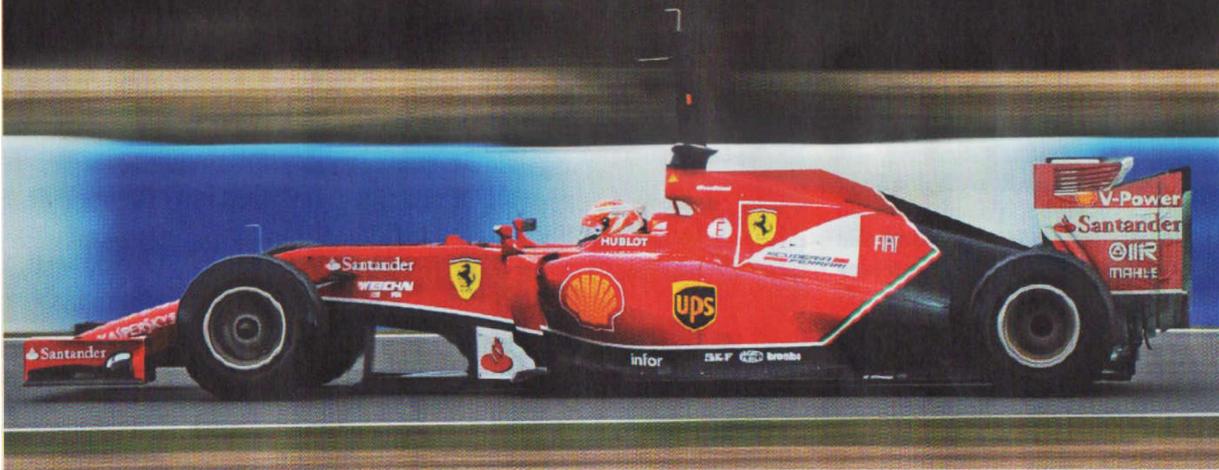
**Neue Technologien.** Um konsequent und erfolgreich auf die Herausforderungen des Marktes zu reagieren, setzt die Novomatic AG laufend auf neue technologische Entwicklungen.

Franz Wohlfahrt: „Gerade Server-basierte Spiele – also solche, wo Spiele über zentrale Server in allen Kanälen vertrieben werden, von Terminals bis hin zu Smartphones – werden von uns seit Jahren forciert. Ein solcher Multi-Channel-Vertrieb setzt sich jetzt immer stärker durch und ermöglicht künftig auch ein einheitliches Zahlungssystem“. Der Effekt: Spieler können sich dann mit ein und demselben Konto für alle Kanäle anmelden, was auch die Spielsicherheit und den Spielerschutz erhöht, erklärt Wohlfahrt. „Wir haben eine Technologie für ein biometrisches Zutritts- und Monitoringsystem entwickelt, wo sich unsere Gäste in Zukunft beispielsweise mit einem Fingerabdruck am VLT-Terminal oder iPhone aus anmelden können“.

**Soziale Verantwortung.** Auch die aktive Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung hat eine lange Tradition bei Admiral bzw. der Novomatic Group. So unterstützt die Unternehmensgruppe zahlreiche Initiativen aus den Bereichen Kultur, Soziales, Sport, Wissenschaft und Gesellschaft. Ebenso wird der Fußballsport vom Hobby- über den Unterhausbereich bis hinauf zur Österreichischen Fußballbundesliga bei mehr als 100 Vereinen unterstützt.

Die prominentesten Partner sind SK Rapid Wien, FK Austria Wien und SK Sturm Graz. Mit Beginn der Saison 2008/09 trat Admiral etwa als Liga-Sponsor der höchsten österreichischen Basketballspielklasse, der Admiral Basketball Bundesliga, auf.

Wetten in der Formel 1-Welt sind international beliebt. Im Bild: Am 28. Jänner 2014 testete Kimi Raikkonen (FIN) in Jerez, Spanien, erstmals den neuen Ferrari F14-T.



## „Wettmanipulation ist ein internationales Problem“

**NEWS:** Wie hoch ist der Imageschaden der Branche durch den Wettskandal?

**Jürgen Irsigler:** Sicherlich enorm, einfach auch deswegen, weil durch solche Spielmanipulationen das Vertrauen in den Sport verloren geht. Letztendlich sind diese Sportveranstaltungen unsere Geschäftsgrundlage.

**NEWS:** Und gibt es spürbare Auswirkungen auf das Wettgeschäft?

**Jürgen Irsigler:** Grundsätzlich ist es so, dass wir einen leichten Rückgang erlebt haben. Wo bei man das meiner Meinung nach noch abwarten muss, ob es sich um eine Schockwelle handelt, die entstanden ist, oder ob es hier eine negative Nachhaltigkeit gibt. Aber es hat auf jeden Fall eine leichte Reaktion gegeben, weil natürlich das Vertrauen der Wettkunden in die Sportveranstaltungen erschüttert ist.

**NEWS:** Ist das von der Bundesliga geforderte Verbot von Ereignis- und Live-Wetten zellführend?

**Jürgen Irsigler:** Es ist zu kurz gegriffen, wenn man einzelne Wettarten herausgreift. Meiner Meinung nach müssten die Wettanbieter hier wesentlich mehr eingebunden werden, weil wir



Jürgen Irsigler, Geschäftsführer der Novomatic-Tochter Admiral Sportwetten GmbH.

ein großes Interesse daran haben, dass dieses Thema entsprechend bearbeitet wird. Und Wettmanipulation ist nicht alleine in Österreich lösbar. Da sind Gespräche auf internationaler Ebene nötig, um Lösungen zu finden und gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

**NEWS:** Welche Präventivmaßnahmen trifft Admiral in diesem Bereich?

**Jürgen Irsigler:** Das Risk-Management ist hier die wichtigste Abteilung. Hier werden Wett-

einsätze und Quotenänderungen am Wettmarkt beobachtet. Die Ereigniswette wie Einwurf, Eckball, Gelbe Karten, bieten wir gar nicht an. Bei anderen Spezialwetten liegt das Einsatzlimit bei 1.000 Euro pro Wette in allen Admiral-Filialen österreichweit. Sobald dieses Limit überschritten wird, schlägt das Eingabesystem beim Riskmanager an. Erst nach Freigabe kann eine weitere Wette platziert werden. Kommt es bei Spielen zu Auffälligkeiten und massiven Ausreißern, kann die Entscheidung des Riskmanagers die sein, dass das Spiel aus dem Angebot genommen wird.

**NEWS:** Gibt es Überlegungen, die Aktivitäten im Bereich Sportsponsoring einzustellen?

**Jürgen Irsigler:** Nein, das ist für uns kein Zugang. Sportveranstaltungen sind unsere Geschäftsgrundlage, deshalb sehe ich es fast als unsere Verpflichtung, den Sport zu unterstützen. Sowohl den Profisport als auch den Amateursport. Es wird absolut nicht daran gedacht, sich hier zurückzuziehen oder die Aktivitäten zu reduzieren. Ich glaube auch nicht, dass das im Sinne des Sports wäre und es würde an der Gesamtsituation nichts ändern.

## **IAA Neujahrscocktail 2014**

**Novomatic Forum.** Zum IAA-Cocktail, zu dem der *ORF* und das Austrian Chapter der International Advertising Association (IAA) geladen hatten, kamen rund 150 Gäste aus der Medienbranche.

*ORF*-Enterprise-Geschäftsführerin **Beatrice Cox-Riesenfelder** und IAA-Präsidentin **Martina Hörmer** begrüßten: **Thomas Kralinger** und **Richard Kaufmann** (*KURIER*), **Gerhard Riedler** (Mediaprint), **Hannes Reichmann** (Novomatic), **Martin Biedermann** (*ORF*), **Thomas Prantner** (*ORF*), **Oliver Voigt** (*Österreich*), **Maria Bauernfried**

# Die „verpönte“ Maschine

Wiens Oberlandesgericht hat einen spektakulären Beschluss gegen den Glücksspielkonzern Novomatic gefällt. Wird er halten?

BERICHT:  
FLORIAN KLENK

**E**in Heer an Ermittlern, Gutachtern, Finanzbeamten, Anwälten, Spielern und protestierenden Politikern gab nicht auf. Der Glücksspielkonzern Novomatic, so klagten sie, betreibe verbotenes Glücksspiel. Vor den Augen der Behörden, die Milde walten ließen, weil sie Vergnügungssteuer lukrieren, würden Spielsüchtige mit geschickt programmierten einarignen Banditen in die Not gestürzt.

Das Justizministerium stellte hunderte Strafverfahren ein. Die Novomatic, so das Argument, habe eine Gesetzeslücke im Glücksspielgesetz genutzt. Novomatic-Boss Johann Graf kann sein Milliardenimperium, das er heute auch geschickt für Sponsoring und Lobbying einsetzt, weiter ausbauen.

Jetzt hat allerdings das Wiener Oberlandesgericht (OLG) in einem soeben veröffentlichten Beschluss (30 R 35/13g) der Novomatic hart zugesetzt. Die Automaten des Konzerns, so ein Dreirichtersenat, seien nach dem Glücksspielgesetz „verpönt“.

**Was war geschehen?** Azren A., ein Linzer Automatenaufsteller, fühlte sich durch die Novomatic geschädigt. Er halte sich mit seinen Banditen an das Gesetz (50 Cent Spieleinsatz, maximal 20 Euro Gewinn pro Spiel), während der Konkurrent mit seinen gefinkelten Automaten bei Spielern verbotener Weise abcashen könne.

Das Erstgericht wies die Klage nach dem Wettbewerbsgesetz ab. Die Automaten der Novomatic seien nicht zu beanstanden. Vertreten durch seinen Anwalt Heinz Peter Wachter legte A. nun Berufung ein –



mit Erfolg. Die Novomatic, so das OLG, habe das Glücksspielgesetz verletzt. Tausende Automaten könnten vielleicht bald auf dem Schrotthaufen landen.

Vereinfacht ausgedrückt geht es um die Frage, ob ein Spieler mit einer sogenannten „Action-Taste“ viele „kleine Glücksspiele“ in Serie herunterrattern lassen darf – und dabei in wenigen Minuten ohne Zutun sehr viel Geld verlieren kann. Oder ob er sich für jedes einzelne Glücksspiel in Ruhe entscheiden können muss.

Die Automaten der Novomatic erlauben Ersteres. Die Novomatic argumentierte, man dürfe das Glücksspielgesetz eben

**Darf ein Spieler mit der „Action-Taste“ viele kleine Glücksspiele runterrattern lassen?**

aus der Sicht der Maschine interpretieren: Ein einzelnes Spiel sei dann ein einzelnes Spiel, wenn der Automat es so definiert.

Das OLG kontert: Das Gesetz sei aus Sicht des Spielers zu deuten. „weil das ordnungspolitische Ziel des Glücksspielgesetzes ja nicht darin besteht, das Verhalten der Maschinen, sondern jenes der durch das Spielen gefährdeten Menschen zu beeinflussen“. Der Spieler müsse sich nach dem Ende jedes Spieles neu und frei entscheiden können, ob er weiterspielen will.

**Diese Auslegung sei geboten**, um „die nachteiligen Folgen von Glücksspiel zu begrenzen, nämlich die Spielsucht zu bekämpfen und zu verhindern, dass durch zu große Gewinnversprechungen der Leichtsinns und der Wagemut der Menschen (...) ausgenutzt werden“.

Da das Oberlandesgericht Wien den Rekurs zum Obersten Gerichtshof zugelassen hat, ist der Fall noch nicht rechtskräftig entschieden. Anwalt Wachter ist vorerst zufrieden: „Der leider noch nicht rechtskräftige Beschluss stellt richtigerweise auf den Gesetzeszweck ab und der ist nun einmal der Schutz von Menschen vor ruinösen Spielverlusten und Spielsucht.“ Für die Novomatic kann das Urteil im Falle einer Bestätigung durch den OGH böse Folgen haben. Spieler könnten, falls es rechtskräftig wird, einwenden, dass sie bei einem verbotenen Glücksspiel abgezockt wurden und Schadensersatz fordern.

Für die Zukunft des Konzerns hat die Politik indes schon gesorgt. Auch dank erfolgreichen Lobbyings der Novomatic bei politischen Entscheidungsträgern hat die rot-schwarze Regierung Einsätze und Gewinne massiv erhöht.

## OLG: Novomatic umgeht das Gesetz

**Automaten.** Mittels einer Taste könne in Serie gespielt werden, was dem Glücksspielgesetz widerspreche, so das Oberlandesgericht Wien. Die Novomatic ruft den OGH an.

**Wien.** 50 Cent Einsatz und nur maximal 20 Euro Gewinn: Dass das sogenannte Kleine Glücksspiel an Automaten tatsächlich auf diese kleinen Beträge beschränkt sei, wird von strikten Gegnern der Zockerei seit jeher bezweifelt. Denn hohen Gewinnen stünden noch höhere Verluste gegenüber, argumentieren sie. Das ist ein Grund, warum Wien mit 1. 1. 2015 das Automatenspiel komplett verbieten wird.

Jetzt hat das Oberlandesgericht Wien (OLG) zum Automatenspiel einen möglicherweise richtungsweisenden Beschluss gefällt: Demnach soll der Glücksspielkonzern Novomatic mit seinen Automaten das Gesetz verletzen. Es geht, wie das Magazin „Falter“ berichtet, um die Frage, ob ein Spieler mit der sogenannten Action-Taste viele Spiele in Serie machen und dabei blitzschnell viel Geld verlieren – oder auch gewinnen – kann. Oder ob der Spieler sich für jedes Spiel gesondert entscheiden muss.

Die Novomatic, die zu den größten Automatenproduzenten

der Welt zählt, interpretiert das Glücksspielgesetz aus Sicht der Maschine: Demnach sei ein Spiel ein einzelnes Spiel, wenn der Automat es so interpretiere. Im Gegensatz dazu ist das OLG der Ansicht, das Gesetz sei aus Sicht des Spielers zu deuten. Und zwar deshalb, „weil das ordnungspolitische Ziel des Glücksspielgesetzes ja nicht darin besteht, das Verhalten der Maschinen, sondern jenes der durch das Spielen gefährdeten Menschen zu beeinflussen“, zitiert der „Falter“ aus dem OLG-Beschluss.

### „Eine Fehlentscheidung“

Novomatic-Sprecher Hannes Reichmann spricht auf „Presse“-Anfrage dennoch von einer Fehlentscheidung, die man vor dem Obersten Gerichtshof (OGH) bekämpfen werde. Denn das OLG habe den Rekurs zugelassen.

Ins Rollen gebracht hat die Causa ein Linzer Automatenaufsteller. Dieser hat der Novomatic vorgeworfen, dass sie mittels der Action-Taste Spieler abkassieren

könne. Er hingegen würde sich an die Gesetzesvorschriften zum Kleinen Glücksspiel halten. Das Erstgericht hat die Klage jedoch nach dem Wettbewerbsrecht abgewiesen, wodurch sich die Novomatic bestärkt fühlt. Außerdem verweist Reichmann auf einen Sachverständigen, der festgestellt hat, dass sämtliche Spiele gesetzeskonform sind.

Sollte nun aber der OGH dem OLG folgen, könnte das für die Novomatic, die in Österreich laut Reichmann „ein paar tausend“ Automaten aufgestellt hat, teuer werden. Spieler könnten nämlich ins Treffen führen, dass sie bei einem gegen das Gesetz verstoßenden Spiel verloren hätten und deshalb Schadenersatz fordern.

Mit der Novelle zum Glücksspielgesetz, die am 1. 1. 2015 in Kraft tritt, wurden die Grenzen für den Einsatz (zehn Euro) und die maximale Ausschüttung (10.000 Euro) bei Automaten drastisch erhöht. „Damit ist dann endlich Klarheit geschaffen“, sagt Novomatic-Sprecher Reichmann. (eid)

## Novomatic bringt Action in den Obersten Gerichtshof

Wien – Niederlage für den niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic. Das Oberlandesgericht (OLG) Wien stellte fest, dass die Automaten des Unternehmens gegen das Glücksspielgesetz verstoßen, berichtete die Wochenzeitung *Falter*. Ein Automatenaufsteller hatte Novomatic wegen deren „Actiontaste“ verklagt, die viele „kleine Glücksspiele“ in Serie ermöglicht und damit binnen weniger Minuten hohe Einsätze.

Das OLG-Urteil ist nicht rechtskräftig. Novomatic hält es für eine „glatte Fehlentscheidung, die wir bekämpfen werden“, wie Konzernsprecher Hannes Reichmann betonte. Nächster Schritt ist der Oberste Gerichtshof (OGH).

Der Kläger fühlte sich von Novomatic geschädigt und klagte nach Wettbewerbsgesetz. Er halte sich mit seinen Spielautomaten bei Einsatz (50 Cent) und Gewinn (maximal 20 Euro pro Spiel) an das Gesetz, während der Konkurrent verbotenerweise Spieler abbassieren könne.

Novomatic argumentiert, dass das Glücksspielgesetz aus Sicht der Maschine zu interpretieren sei: Ein einzelnes Spiel sei dann ein Einzelspiel, wenn es der Automat definiere. Laut OLG-Urteil muss sich ein Spieler aber nach Ende jedes Spiels neu entscheiden können, ob er weiterspielen will.

Nicht zur Überprüfung an den Europäischen Gerichtshof (EuGH), wie irrtümlich berichtet, sondern zwecks Überprüfung „im Lichte der EuGH-Entscheidungen“ zurück an das Erstgericht hat der OGH die Klage eines Roulette-Spielers verwiesen, der von einem Internet-Anbieter eine Million Euro zurückfordert. (APA, ung)

**Novomatic verzockte sich  
mit Action-Taste vor Gericht**

Niederlage für Novomatic: Das Oberlandesgericht (OLG) Wien stellte laut „Falter“ fest, dass die Automaten des Glücksspielkonzern gegen das Glücksspielgesetz verstoßen. Wegen der sogenannten Action-Taste, mit der ein Zocker viele „kleine Glücksspiele“ in Serie spielen kann, hatte ein Automatenaufsteller Novomatic geklagt. Seine Argumentation: Er halte sich mit seinen Spielautomaten bei Einsatz (50 Cent) und Gewinn (bis zu 20 Euro pro Spiel) an das Gesetz, während der Konkurrent verbotenerweise Spieler mit der Action-Taste abkassieren könne. Novomatic will gegen das OLG-Urteil berufen. Der niederösterreichische Konzern argumentiert, dass das Glücksspielgesetz aus Sicht der Maschine zu interpretieren sei: Ein Spiel sei ein einzelnes Spiel, wenn es der Automat so definiere. Laut OGH ist das Gesetz aus Sicht des Spielers zu deuten, der sich nach Ende jedes Spiels neu und frei entscheiden können muss, ob er weiterspielt.

OLG-Entscheid gegen „kleines Glück“

## Nicht Automat, der Spieler deutet Gesetz

Das sogenannte „kleine Glücksspiel“ – das Spielen an Automaten – wird oft zum großen Unglück. Dem könnte ein Entscheid des Oberlandesgerichts nun einen Riegel vorschieben. Denn die „Action-Taste“ auf Novomatic-Spielautomaten verletze das Glücksspielgesetz, das aus der Sicht der Spieler zu deuten sei . . .

Laut einem Bericht der Wochenzeitung „Falter“ könne ein Spieler mit der „Action-Taste“ viele kleine Glücksspiele in Serie herunterrattern lassen und somit in kurzer Zeit ohne viel Zutun viel Geld verlieren.

Novomatic konterte bei der Klage eines Konkurrenten, dass das Gesetz „aus der Sicht der Maschine“ zu interpretieren sei. Ein einzelnes Spiel sei ein einzelnes Spiel, wenn es der Automat so definiert . . .

Dem widerspricht das OLG Wien in seiner Entscheidung: Das Gesetz muss aus der Sicht des Spielers gelten, „weil das Ziel des Glücksspielgesetzes ja nicht darin besteht, das Verhalten der Maschinen, sondern jenes der durch das Spielen gefährdeten Menschen zu beeinflussen“.

Novomatic wird gegen die Entscheidung berufen, das OLG hat auch den Rekurs zum Obersten Gerichtshof zugelassen. G.Gödel

NIEDERLAGE

## Novomatic: Automaten verletzen Glücksspielgesetz

**Klage.** Schwere Vorwürfe wurden gegen den niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic erhoben: Laut Beschluss des Wiener Oberlandesgerichts (OLG) verwendet das Unternehmen Spielautomaten, die gegen das Glücksspielgesetz verstoßen, berichtet der *Falter*. Novomatic weist diese Vorwürfe zurück.

Weil ein Linzer Automatenaufsteller sich von Novomatic geschädigt fühlte, brachte er eine Klage nach dem Wettbewerbsgesetz ein. Denn während er sich an die Regeln halte (50 Cent Einsatz, maximal 20 Euro Gewinn pro Spiel, Anm.), würde der Konkurrent bei seinen Automaten uner-

laubterweise eine „Action-Taste“ haben. Durch diese Taste werden mehrere kleine Glücksspiele in Serie gespielt. Dabei kann binnen weniger Minuten eine Menge Geld eingesetzt werden. Dem Gesetz zufolge müsste der Spieler jedoch nach jedem Spiel neu entscheiden können, ob er weiterspielen möchte.

Novomatic hält das OLG-Urteil für eine Fehlentscheidung und will Berufung einlegen. Unternehmenssprecher Hannes Reichmann betonte, dass sich das Unternehmen an Gesetze halte.

Das OLG-Urteil ist nicht rechtskräftig. Als nächste Instanz ist nun der Oberste Gerichtshof (OGH) am Zug.

## Novomatic-Automaten nicht gesetzeskonform

Mit „Actiontaste“ kann zu viel Geld verspielt werden, sagt das Gericht.

**WIEN.** Empfindliche Niederlage für den Glücksspielkonzern Novomatic: Seine Automaten verstoßen laut Oberlandesgericht Wien gegen das Glücksspielgesetz, heißt es in einem Berufungsbeschluss, den der „Falter“ zitiert. Ein Automatenaufsteller hatte die Novomatic-Tochter Admiral Sportwetten wegen deren „Actiontaste“ verklagt, mit der bei Automaten binnen 16 Minuten 1200 Spiele und ein Verlust von 600 Euro möglich waren. Laut früherem Gesetz durfte der Einsatz pro Spiel nur 50 Cent und der Gewinn maximal 20 Euro betragen. Spieler könnten daher für zu hohe Verluste Schadenersatz verlangen. Novomatic spricht von einem Fehlurteil, beruft sich auf Gerichtsgutachten und will nun dagegen beim Obersten Gerichtshof ankämpfen.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

## Glücksspielgesetz: Zocken, bis der Richter kommt

Der Europäische Gerichtshof entscheidet über Internet-Glücksspiel in Österreich, Novomatic-Geräte sind laut OLG nicht gesetzeskonform.



Ob Novomatic-Automaten oder Internet-Zocken: Das heimische Glücksspielgesetz beschäftigt die Gerichte seit Jahren. Foto: © Novomatic Novomatic

Wien – Das österreichische Glücksspiel-Monopol ist erneut vor dem Europäischen Gerichtshof gelandet. Ein Spieler hat beim Internetroulette von bet-at-home eine Million Euro verloren und verklagte nun den Online-Wettanbieter. Seine Argumentation: Der Anbieter habe keine Konzession in Österreich und daher das Glücksspiel verboten durchgeführt. Bet-at-home konterte, dass das österreichische Monopol der EU-Dienstleistungsfreiheit widerspreche und daher nicht zu beachten sei. Der EuGH hat im Casinobereich das Monopol bereits 2010 gekippt.

In Österreich sind Sportwetten im Gegensatz etwa zu Deutschland erlaubt, sie fallen nicht unter das Glücksspielmonopol. Glücksspiele wie Roulette hingegen dürfen nur die Österreichischen Lotterien über ihre Homepage win2day.at anbieten. Die Lizenz für Online-Glücksspiel hängt hierzulande an der Lotterienkonzession. Praktisch können Österreicher freilich auch auf vielen anderen Webportalen zocken. Anbieter von Internetwetten und Online-Glücksspielen, z. B. der österreichisch-britische Marktführer bwin.party oder bet-at-home, agieren in vielen EU-Staaten im rechtlichen Graubereich. Denn im World Wide Web gibt es keine Landesgrenzen und trotz der Verbote werden Milliardenumsätze erwirtschaftet.

Der EuGH muss sich nun mit der Frage beschäftigen, ob der österreichische Gesetzgeber die EU-Grundfreiheiten überhaupt derart stark beschränken darf.

Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic musste eine Niederlage vor Gericht hinnehmen. Wie der Falter berichtet, stellte das Oberlandesgericht (OLG) Wien fest, dass die Automaten des Unternehmens gegen das Glücksspielgesetz verstoßen. Ein Automatenaufsteller hatte Novomatic wegen dessen „Actiontaste“ verklagt. Im Zusammenhang mit dem kleinen Glücksspiel sind ein Einsatz von maximal 50 Cent und 20 Euro Gewinn zulässig. Laut Auslegung des OLG Wien verstößt die „Actiontaste“ an vielen Novomatic-Automaten klar gegen das Gesetz. Mithilfe dieser Taste können viele „kleine Glücksspiele“ in Serie gespielt und dabei kann binnen weniger Minuten viel Geld eingesetzt werden.

Das OLG-Urteil ist nicht rechtskräftig. Novomatic hält es für eine „glatte Fehlentscheidung“ und will diese beeinspruchen. Nun ist in dem Fall der Oberste Gerichtshof (OGH) am Zug. (APA, bea)

## Niederlage für Novomatic vor Gericht

4. Februar 2014, 12:12

### Die Automaten des Unternehmens verstoßen laut OLG Wien gegen das Glücksspielgesetz, der Konzern will

#### gegen das Urteil berufen

Wien/Gumpoldskirchen - Das Oberlandesgericht (OLG) Wien beschert dem niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic eine Niederlage. Laut der Wiener Stadtzeitung Falter kommt das Gericht zu dem Schluss, dass die Automaten des Unternehmens gegen das Glücksspielgesetz verstoßen. Ein Automatenaufsteller hatte Novomatic wegen deren "Actiontaste" verklagt. Novomatic will gegen das OLG-Urteil berufen, hält es für eine Fehlentscheidung.

Der Kläger fühlte sich von Novomatic geschädigt und brachte eine Klage nach Wettbewerbsgesetz ein. Er halte sich mit seinen Spielautomaten bei Einsatz (50 Cent) und Gewinn (maximal 20 Euro pro Spiel) an das Gesetz, während der Konkurrent mit seinen Geräten verbotenerweise Spieler abkassieren könne, lautete sein Argument. Laut Falter geht es um die Frage, ob ein Zocker mit der sogenannten Actiontaste, wie sie Novomatic-Geräte haben, viele kleine Glücksspiele in Serie spielen darf und dabei binnen weniger Minuten ohne Zutun viel Geld einsetzen kann.

#### Sicht der Maschine oder des Spielers

Novomatic argumentiert laut der Stadtzeitung, dass das Glücksspielgesetz aus Sicht der Maschine zu interpretieren sei: Ein einzelnes Spiel sei dann ein einzelnes Spiel, wenn es der Automat so definiere. Das OLG sieht das hingegen so: Das Gesetz sei aus Sicht des Spielers zu deuten, "weil das ordnungspolitische Ziel des Glücksspielgesetzes ja nicht darin besteht, das Verhalten der Maschinen, sondern jenes der durch das Spielen gefährdeten Menschen zu beeinflussen", zitiert der Falter aus dem Urteil. Der Spieler muss sich dem Gericht zufolge nach dem Ende jedes Spiels neu und frei entscheiden können, ob er weiterspielen will. Diese Auslegung sei geboten, um "die nachteiligen Folgen von Glücksspiel zu begrenzen, nämlich die Spielsucht zu bekämpfen und zu verhindern, dass durch zu große Gewinnversprechungen der Leichtsinns und der Wagemut der Menschen ... ausgenützt werden".

Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Novomatic hält es für eine "glatte Fehlentscheidung, die wir natürlich bekämpfen werden", wie Konzernsprecher Hannes Reichmann der Austria Presseagentur sagte. Reichmann betont, dass ein Gerichtssachverständiger festgestellt habe, dass sämtliche unserer Spiele den Gesetzen entsprechen. Nun ist in dem Fall der Oberste Gerichtshof (OGH) am Zug. Das Erstgericht hatte die Klage des Linzer Automatenaufstellers abgewiesen. Die Automaten der Novomatic seien nicht zu beanstanden. (APA/red, derStandard.at, 4.2.2014)

## OLG: Novomatic verletzt Gesetz

**Das Wiener Oberlandesgericht (OLG) hat einen Beschluss gegen den Glücksspielkonzern Novomatic gefällt, berichtet der „Falter“ vorab. Novomatic soll demnach mit tausenden Automaten mit sogenannter „Action-Taste“ das Glücksspielgesetz verletzen.**

Die Novomatic, so das OLG, habe das Glücksspielgesetz verletzt. Tausende Automaten könnten vielleicht bald auf dem Schrotthaufen landen, berichtet der „Falter“. Das OLG betätigte gegenüber wien.ORF.at das Vorliegen des Beschlusses mit der Aktenzahl 30 R 35/13g.

Laut dem Bericht geht es „vereinfacht ausgedrückt um die Frage, ob ein Spieler mit einer sogenannten ‚Action-Taste‘ viele ‚kleine Glücksspiele‘ in Serie herunterrattern lassen darf – und dabei in wenigen Minuten ohne Zutun sehr viel Geld verlieren kann. Oder ob er sich für jedes einzelne Glücksspiel in Ruhe entscheiden können muss.“ Laut einem Sprecher des OLG ging es um die Frage aus „welcher Sicht der Spielbegriff zu sehen ist“.

## OLG: Gesetz aus Sicht des Spielers zu deuten

Die Novomatic argumentierte laut dem Bericht, „man dürfe das Glücksspielgesetz aus der Sicht der Maschine interpretieren: Ein einzelnes Spiel sei dann ein einzelnes Spiel, wenn der Automat es so definiert“.

Das OLG kam aber zu dem Schluss: Das Gesetz sei aus Sicht des Spielers zu deuten, „weil das ordnungspolitische Ziel des Glücksspielgesetzes ja nicht darin besteht, das Verhalten der Maschinen, sondern jenes der durch das Spielen gefährdeten Menschen zu beeinflussen“, zitiert der Falter aus dem OLG-Beschluss. Der Spieler müsse sich nach dem Ende jedes Spieles neu und frei entscheiden können, ob er weiterspielen will.

## Novomatic: OLG-Entschluss „Fehlentscheidung“

Novomatic will gegen das OLG-Urteil berufen, hält es für eine „Fehlentscheidung“. Das OLG-Urteil ist nicht rechtskräftig. Novomatic hält es für eine „glatte Fehlentscheidung, die wir natürlich bekämpfen werden“, wie Konzernsprecher Hannes Reichmann mitteilte. Reichmann betonte am Dienstag, dass ein Gerichtssachverständiger festgestellt habe, „dass sämtliche unserer Spiele den Gesetzen entsprechen“.

## OLG hob Urteil auf

Da das Oberlandesgericht Wien auch den Rekurs zum Obersten Gerichtshof zugelassen hat, ist der Fall aber noch nicht rechtskräftig entschieden. Ob die Entscheidung damit hält, und tatsächlich „tausende Automaten vielleicht bald auf dem Schrotthaufen landen könnten“, wie der „Falter“ schreibt, bleibt anzuwarten.

Die Causa hatte ein Automatenaufsteller aus Linz ins Rollen gebracht. Er hatte die Novomatic wegen der Automaten mit „Action-Taste“ geklagt. Seine Argumentation: Er halte sich mit seinen Spielautomaten bei Einsatz (50 Cent) und Gewinn (maximal 20 Euro pro Spiel) an das Gesetz, während der Konkurrent mit seinen Geräten verbotenerweise Spieler abkassieren könne. Das Erstgericht wies die Klage nach dem Wettbewerbsgesetz ab, weshalb sich der Kläger an das OLG Wien wandte. Dieses hob das Urteil auf, weshalb das Gericht nun erneut über die Klage entscheiden muss.

Mit der Glücksspielgesetznovelle, die infolge eines EuGH-Urteils aus dem Jahr 2010 notwendig wurde, wurden die Einsätze und Gewinn bei Automaten stark erhöht. Einarmige Banditen dürfen jetzt mit 10 Euro statt 50 Cent gefüttert werden. Die maximale Ausschüttung beträgt 10.000 Euro statt 20 Euro. Dafür sind jetzt Parallelspiele verboten.

- **Falter** <<http://www.falter.at/>>
- **Novomatic** <<http://www.novomatic.com/>>
- **OLG**  
<<http://www.justiz.gv.at/web2013/html/default/2c9484853f386e94013f57e3f97e0ac0.de.html>>

## Ellensohn begrüßt Entscheidung des OLG Wien zu Glücksspielautomaten

Wien (OTS) - "Das Oberlandesgericht Wien bestätigt mit seinem aktuellen Beschluss zu den Glücksspielautomaten des Novomatic-Konzerns die langjährige Einschätzung der Grünen. Die aufgestellten Automaten können nicht dem Glücksspielgesetz entsprechen, wenn dort eine Grenze von 50 Cent bis ein paar Euro pro Spiel festgelegt ist, SpielerInnen aber problemlos mit einem Tastendruck einen Hundert-Euro-Schein verlieren können, wie ich das selbst bei Lokalausgaben mehrfach beobachten musste", erklärt der Klubobmann der Grünen Wien, [David Ellensohn](#), anlässlich des aktuellen Gerichtsbeschlusses gegen den Glücksspielkonzern Novomatic.

Wie der Falter in seiner aktuellen Ausgabe berichtet, befand das OLG Wien in seinem Beschluss, dass die Definition, was denn nun ein einzelnes Spiel darstellt, aus der Sicht der Spielenden zu beurteilen ist und die an den Geräten befindliche Taste, mit der das Gerät selbstständig ohne weiteres menschliches Zutun um das eingesetzte Geld spielt, das Glücksspielgesetz umgeht.

"Ich freue mich über diese längst überfällige Erkenntnis und hoffe, dass die nunmehr zuständigen Gerichte die Causa rasch zu einem der einfachen Logik entsprechenden Ende bringen. Damit soll diese Art des sogenannten "kleinen" Glücksspiels so rasch wie möglich aus Österreich verschwinden und keinen Schaden mehr anrichten. In Wien wird es ohnehin keine Verlängerung der mit Ende 2014 auslaufenden Automatenkonzessionen geben. Das ist beschlossene Sache", so Ellensohn abschließend.

## OGH-Urteil könnte steirische Glücksspielautomaten zu Fall bringen

Klimt-Weithaler (KPÖ) fordert Abschaltung der Automaten – „Verschrotten statt Wegschauen!“



4. Februar 2014

Das steirische Landesrecht legt fest, dass beim so genannten „Kleinen Glücksspiel“, also den in der Steiermark flächendeckend aufgestellten Spielautomaten, der Höchsteinsatz 50 Cent nicht überschreiten darf. Diese Regelung wird von den Automatenbetreibern systematisch umgangen, sodass wesentlich höhere Einsätze – und damit Verluste – möglich sind. Erst dadurch werden die Spielautomaten zu einem Milliardengeschäft für die Glücksspielindustrie, betont Claudia Klimt-Weithaler, KPÖ-Klubobfrau im Steiermärkischen Landtag.

Ein Urteil des OLG Wien gegen Novomatic, den größten Anbieter in Österreich, erklärt nun laut einem Bericht des FALTER die in Wien herrschende Praxis, höhere Einsätze zuzulassen, für rechtswidrig. Novomatic will beim OGH gegen diese Urteil berufen. Da die Automatenbetreiber in der Steiermark denselben Trick anwenden, um die 50-Cent-Regelung zu umgehen, könnte es auch für die Steiermark weitreichende Folgen haben, sollte der OGH das Urteil bestätigen.

LABg. Klimt-Weithaler, die sich seit langem für einen Ausstieg der Steiermark aus dem „Kleinen Glücksspiel“ und ein Ende der Geschäftemacherei mit der Spielsucht einsetzt, hofft, dass dieses Urteil hält und dem Spuk auch in der Steiermark ein Ende setzt. Die „Reformpartner“ von SPÖ und ÖVP halten aber eisern am Glücksspiel fest und wollen neue Automaten ins Land holen, an denen der bisher legale Höchsteinsatz verzwanzigfacht wird.

„Seit Jahrzehnten findet in der Steiermark systematisch Rechtsbruch statt, der für die Täter ohne Konsequenzen bleibt. Offenbar genießen sie die politische Rückendeckung der Landespolitik, deren Verstrickungen mit der Glücksspielindustrie in den vergangenen Jahren punktuell sichtbar geworden sind. Das Wiener Urteil gibt den Betroffenen und ihren

Angehörigen große Hoffnung, dass die Behörden dann nicht mehr wegschauen können und die Automaten dort landen, wo sie hingehören: auf dem Schrottplatz!“, so Klimt-Weithaler.



## **Ball des Sports 2014: Attraktive Lounges und Aktivstationen**

Frankfurt am Main, 04.02.2014 - Mehr als 50 Wirtschaftsunternehmen beteiligen sich als Sponsoren beim Abendprogramm des diesjährigen 44. „Ball des Sports“, der am 8. Februar in den Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden stattfindet. Mit ihrem finanziellen Engagement tragen diese Unternehmen erheblich zum Erfolg der Benefiz-Gala zu Gunsten der deutschen Spitzensportler bei. So präsentieren sich die vier Nationalen Förderer der Sporthilfe – Mercedes-Benz, Deutsche Lufthansa, Deutsche Telekom und Deutsche Bank – bereits zum siebten Mal mit einem gemeinsamen Lounge-Auftritt.

„Den hochkarätigen Sponsoren des „Ball des Sports“ gilt unser besonderer Dank, denn sie sind ein entscheidender Garant dafür, dass sich unsere Gäste so wohlfühlen. Sie bereichern unsere Benefiz-Gala mit ihren kreativen Lounge-Auftritten, ermöglichen vielseitige Aktivstationen und statten die Tombola aus. Viele Unternehmen halten uns schon über viele Jahre die Treue, andere kommen neu hinzu. Sie alle tragen dazu bei, dass am Ende ein hoher sechsstelliger Betrag für die direkte Förderung deutscher Spitzenathleten in den Förderhaushalt der Sporthilfe fließt“, sagte Dr. Michael Ilgner, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Sporthilfe. Mercedes-Benz sorgt mit 50 S- und E-Klassen sowie 25 Viano traditionell für die standesgemäße Vor- und Abfahrt der Ball-Gäste. Die Sportler haben zudem erstmals die Möglichkeit die beiden Mercedes-Benz Busse der deutschen Frauen- und Männer-Fußball-Nationalmannschaften als Shuttle zu nutzen.

Nach dem Gala-Programm bieten sich den Gästen in den Außenbereichen auf 9.000 m<sup>2</sup> weitläufige Erlebniswelten und Flanierzonen, die von individuellen Sponsoren-Auftritten geprägt sind. Mit eigenen Lounges präsentieren sich u.a. Bilfinger SE mit der Bilfinger Cigar-Lounge oder, erstmals, PwC mit einer Aktiv-Lounge. Johann Lafer verköstigt die Gäste traditionell in seiner Genießer-Lounge mit kulinarischen Highlights und im bayerischen Biergarten der Erdinger Brauerei werden zünftige Schmankerl serviert. Weitere Klassiker, wie die Playboy-Lounge, das Casino Wiesbaden oder der „DTM Race Club“ laden zu einer langen Ball-Nacht bis in die frühen Morgenstunden ein. Bei aufkommender Müdigkeit können sich die Gäste mit Kaffeespezialitäten an den Nestlé Kaffee-Bars oder einem Dessert am Landliebe-Bulli stärken.

Der „Parcours des Sports“ mit neun Aktivstationen animiert die Ball-Gäste, sich selbst unter Anleitung von Spitzenathleten sportlich zu betätigen. Gemäß dem Ballmotto können die Besucher an der Trampolin-Station ihren ganz eigenen „Sprung nach Sotschi“ wagen. Elegant geht es beim Tanzen mit professionellen Paaren zu. Beim Eishockey ist Standfestigkeit und Geschick auf der eigens von ISS installierten Eisfläche gefragt. Mutige können gegen die Spieler der Jungadler Mannheim antreten. Treffsicherheit ist bei mehreren Aktivstationen erfolgsversprechend. Am Biathlon-Schießstand müssen die Scheiben fallen, beim Basketball die Körbe im „Shootout“ von der Dreipunkt-Linie und beim Handball die Tore beim Torwurf. Hier werden sich sogar die Handball-Legenden Andreas „Hexer“ Thiel und Henning Fritz noch einmal zwischen die Pfosten stellen. Ob den Gästen der Torerfolg beim Tischfußball gegen zwei Junioren-Nationalspieler auch gelingt ist eher fraglich. Unter Anleitung der Spieler der Mainhattan Skywheelers bekommen die Gäste einen Eindruck der Sportart Rollstuhlbasketball. Beim Baseball brauchen die Gäste im „Batting Cage“ den richtigen Schwung, um die Bälle der Wurfmaschine optimal zu treffen.

Alle Aktivstationen werden von den Spitzenverbänden und Sponsoren ermöglicht, seit vielen Jahren z. B. mit Unterstützung der Sporthilfe-Partner Novomatic und DPD, der Glücksspirale oder Lotto Hessen. Hinzu kommen weit über 100 weitere Unternehmen, die für die 1.600 Gewinne der Tombola die Preise spenden.

## **Sky bleibt die Homebase des österreichischen Basketballs: Die Admiral Basketball Bundesliga live und exklusiv bis 2016 auf Sky**

**Vertragsverlängerung bringt Sky-Kunden die Topspiele der Admiral Basketball Bundesliga**

*Wien (OTS/Sky)* - Sky wird als einziger TV-Sender Österreichs auch in den kommenden beiden Jahren die Spiele der Admiral Basketball Bundesliga live übertragen. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags wurde um zwei Jahre verlängert - beide Partner haben sich entschlossen, die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzuführen und zu intensivieren.

Dieter Jaros, Director Program & Production von Sky Österreich: "Die Admiral Basketball Bundesliga hat sich in den letzten Jahren bewährt und gut entwickelt. Wir freuen uns, die Kooperation um weitere zwei Jahre zu verlängern und haben mit Liga und den Vereinen einen umfassenden Maßnahmenkatalog erarbeitet, um die ABL gemeinsam noch erfolgreicher zu machen."

Karl Schweitzer, Präsident der Admiral Basketball Bundesliga: "Ich bin über die Vertragsverlängerung sehr erfreut, denn Sky ist ein hervorragender Partner."

Sky überträgt auch in den kommenden beiden Spielzeiten jede Woche ein Topspiel live und exklusiv auf Sky Sport Austria, darüber hinaus sehen Fans die Playoffs, die Finalserie, das Cup Final Four, den All Star Day sowie den Supercup.

Sky-Kunden verpassen übrigens keine Sekunde ihres Lieblingssports, wenn sie gerade einmal nicht vor dem TV-Gerät sitzen. Mit Sky Go für iPad, iPhone, iPod Touch, Xbox 360 sowie Web können die Spiele der ABL in Österreich und Deutschland auch unterwegs empfangen werden.

Sky: Das kompletteste Basketballpaket Österreichs  
Neben der ABL sehen Sky-Kunden auch die NBA. Der Partnersender Sport1 US HD überträgt pro Woche drei Livespiele aus der besten Liga der Welt. Darüber hinaus sehen Fans die Regular Season im College Basketball sowie die Conference Championships und die legendäre "March Madness" mit dem NCAA Final Four. Sport1 zeigt zudem die deutsche Beko BBL live.

Über Sky Österreich:

Sky Österreich ist ein Tochterunternehmen von Sky Deutschland, dem führenden Abo-TV-Unternehmen in Deutschland und Österreich mit über 3,5 Millionen Kunden. Sky bietet Live-Sport, aktuelle Filme, preisgekrönte Serien, Kindersendungen und Dokumentationen. Sky Abonnenten können bis zu über 80 Sender in einzigartiger HD-Qualität inklusive eines 3D-Senders sehen. Dank der Innovationen Sky Go und Sky Anytime ist das Programm auch unterwegs sowie auf Abruf zu empfangen.

### **Glücksspiel: 1176 Automaten in OÖ**

LINZ. In OÖ werden im Zuge des neuen Glücksspielgesetzes 1176 Automaten aufgestellt. Betreiber sind die zu Novomatic gehörende Admiral, die PA Entertainment & Automaten aus Seiersberg und die Excellent Entertainment AG aus Traun. (apa)

## Cocktail Werbung



Die Gastgeberinnen des Treffens der Werbe- und Kommunikationsbranche (v.li.): IAA-Präsidentin **Martina Hörmer**, ORF-Enterprise-Geschäftsführerin **Beatrice Cox-Riesenfelder** und IAA-Executive-Director **Raphaela Vallon-Sattler**

# Werbung gut, alles gut

WIEN. Der erste große Event der Werbe- und Kommunikationsbranche fand heuer im Novomatic Forum statt: der IAA-Neujahrscocktail, zu dem der ORF und das Austrian Chapter der International Advertising Association (IAA) geladen hatten. IAA-Präsidentin **Martina Hörmer** gab sich zuversichtlich: „Laut Wirtschaftsforschungsinstituten soll die Konjunktur in Österreich nun wieder anziehen. Es gibt klare Zeichen für eine Erholung der noch immer angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation. Wir blicken also mit großer Zuversicht in das kommende Wirtschafts- und Werbejahr. Denn wenn es der Werbung gut geht, geht es der Wirtschaft gut. In diesem Sinne hilft die IAA als wichtigste Dialogplattform für Kommunikation dem Land. Geht es also der IAA gut, geht es dem Land gut.“

Unter den rund 150 Gästen: Novomatic-Kommunikationschef **Hannes Reichmann**, **Beatrice Cox-Riesenfelder**, Geschäftsführerin der ORF-Enterprise, Kelly-Marketing-



Novomatic-Kommunikationschef **Hannes Reichmann**



Werber **Mariusz Jan Demner** und Kelly-Marketingchefin **Maria Bauernfried** beim IAA-Neujahrscocktail

leiterin **Maria Bauernfried**, die Werber **Mariusz Jan Demner** und **Harry Bergmann** (Demner, Merlicek & Bergmann), ÖBB-Kommunikationschefin **Kristin Hanusch-Linzer**, **Peter Drobil**, Präsident der Österreichischen Marketing-Gesellschaft, **Thomas Plötzeneder** von Gehrre Plötzeneder DDWS, **Bettina Gneisz-Al-Ani**, stellvertretende Geschäftsführerin der FH Wien, Life-Relation-Boss **Ralph Vallon**, Werber Alfred Koblinger (PKB BBDO), RMS-Chef **Michael Graf**, VÖZ-Präsident **Thomas Kralinger**, Albatros-Geschäftsführer **Peter Morawetz**, Werber **Raffaële Arturo** (DDFG), Panmedia-Chefin **Elisabeth Ochsner**, Infoscreen-Boss **Franz Solta**, Corinna Tinkler (Rewe), PR-Agentur-Chefin **Helga Tomaschik**, IAA-Executive-Director **Raphaela Vallon-Sattler** sowie ORF-Kommunikationschef **Martin Biedermann** und Onlinechef **Thomas Prantner**.

ALEXANDER PFEFFER  
YASMIN EL MOHANDES

alexander.pfeffer@wirtschaftsblatt.at

POSITIVE IMPULSE



© Bildagentur/Joanna Pleczyńska

1. Thomas Krallinger (Mediaprint/Kurier & VÖZ), Gerhard Riedler (Mediaprint/Krone), Thomas Plötzeneder (DDWS); 2. Mariusz Jan Demner (D, M & B), Thomas Prantner (ORF); 3. Gertraud Lankes (Mediaprint), Paul Leitnermüller (Hrsg. medianet); 4. Tatjana Rauth (Neo-Chefredakteurin MedienManager), Bernhard Morawetz (Albatros Verlag); 5. Christian Krebs (CR a3 Boom), Margit Baumruker-Kaluza (Herald), Richard Kaufmann (Kurier); 6. Susanne Koll (OMD), Ulf Schöttl (Manner), Barbara Schmolli (Demner, Merlicek & Bergmann), Martina Ecker (Manner).

Get-together der heimischen Medienbranche

## Neujahrscocktail

**Kooperation** Zum diesjährigen IAA-Neujahrscocktail am 30. Jänner 2014 luden der ORF und das Austrian Chapter der International Advertising Association (IAA) gemeinsam ins Novomatic Forum. Rund 150 Gäste aus der heimischen Medienbranche kamen zu diesem Get-together der Kommunikationswirtschaft: Neben Novomatic-Kommunikationschef **Hannes Reichmann** und der IAA-Präsidentin **Martina Hörmer** kamen unter anderem: ORF-Kommunikationschef **Martin Biedermann**, ORF-Online-Chef **Thomas Prantner**, **Oliver Voigt (Österreich)** und **Eva Dichand (Heute)**.

ORF-Enterprise-Geschäftsführerin **Beatrice Cox-Riesenfelder** begrüßte die Vertreter der Werbe- und Kommunikationsbranche: „Wir wollen positive Impulse für die Entwicklung der Werbewirtschaft und des ORF setzen und werden dazu weiterhin das beste Qualitätsangebot auf Europas Bildschirmen bieten.“ (dl)

**Martina Hörmer** (Jal Natürlich), **Beatrice Cox-Riesenfelder** (ORF-Enterprise), **Raphaella Vallon-Sattler** (IAA).





**Wollen heuer  
WM-Titel holen:  
Niki Lauda mit  
Lewis Hamilton.**

**Der neue Silberpfeil  
sorgt für Aufsehen.**

# Lauda: »Jetzt haben wir Nase vorn«

Mercedes-Chef über Kritik vom F1-Boss:

## Ich verstehe Ecclestone nicht

Mercedes-Boss Niki Lauda über den starken Test-Auftakt, Ecclestone und Red Bull.

**» ÖSTERREICH:** Herr Lauda, Mercedes hat die ersten Tests in Jerez dominiert – heißt das, dass Ihr Team im Kampf um den Titel mitmischt?

**NIKI LAUDA:** Das war ein reiner Motorentest, damit die Teams die Chance hatten, die neuen Motoren auszuprobieren. Wir sind dreieinhalb Grand-Prix-Distanzen gefahren und ich bin sehr zufrieden. Im Moment sieht es danach aus, als würden wir die Nase vorn haben. Aber das kann sich sehr schnell ändern.

**ÖSTERREICH:** Apropos Nase: Die neuen Boliden erinnern an „Nasenhörner“. Gefallen Ihnen die Autos jetzt?

**LAUDA:** Die Frontpartien-Vorschriften kamen aus Sicherheitsgründen – damit bei Frontalzusammenstößen weniger passiert und damit niemand aufgespießt wird. Die Autos sind

**» Sobald sie schnell sind, sind die neuen Autos schön.«**

alle noch – sagen wir – gewöhnungsbedürftig. Aber es wird genauso sein wie immer: Sobald ein Auto schnell ist und gewinnt, ist es auch schön.

**ÖSTERREICH:** Wie können Sie sich die Probleme von Red Bull erklären?

**LAUDA:** Die neuen, hybridgeladenen Motoren sind ein sehr heikles, komplexes Thema, das man nicht so leicht in den Griff bekommt. Die Umsetzung ist technisch eine irrsinnige Herausforderung. Auch bei Mercedes gab es viele kleine Probleme, aber die konnten wir sofort lösen.

**ÖSTERREICH:** Formel-1-Boss Bernie Ecclestone kritisierte die neuen spritsparenden Motoren. Er meinte, ihr sollt lieber mit euren Motorhomes usw. sparen ...

**LAUDA:** Das ist mir vollkommen unverständlich, keine Ahnung, was der Bernie da will. Das neue Reglement wurde vor fünf Jahren beschlossen und von allen abgesegnet. Die umweltfreundlichen, sparsamen Motoren passen absolut in unsere Zeit. Und der Motorenlärm ist genauso attraktiv wie vorher. *Knut Okresek*



**Nicht einer Meinung: Niki Lauda und Bernie Ecclestone.**

### F1-Kalender

ALLE RENNEN DER SAISON 2014:	
Grand Prix von Australien (Melbourne)	16. März, 7 Uhr
Grand Prix von Malaysia (Sepang)	30. März, 9 Uhr
Grand Prix von Bahrain (Sachir)	6. April, 17 Uhr
Grand Prix von China (Shanghai)	20. April, 9 Uhr
Grand Prix von Spanien (Barcelona)	11. Mai, 14 Uhr
Grand Prix von Monaco (Monte Carlo)	25. Mai, 14 Uhr
Grand Prix von Kanada (Montreal)	8. Juni, 20 Uhr
Grand Prix von Österreich (Spielberg)	22. Juni, 14 Uhr
GP von Großbritannien (Silverstone)	6. Juli, 14 Uhr
GP von Deutschland (Hockenheim)	20. Juli, 14 Uhr
Grand Prix von Ungarn (Budapest)	27. Juli, 14 Uhr
Grand Prix von Belgien (Spa)	24. August, 14 Uhr
Grand Prix von Italien (Monza)	7. September, 14 Uhr
Grand Prix von Singapur (Singapur)	21. September, 14 Uhr
Grand Prix von Japan (Suzuka)	5. Oktober, 8 Uhr
Grand Prix der USA (Austin)	2. November, 21 Uhr
Grand Prix von Brasilien (São Paulo)	9. November, 17 Uhr
Grand Prix von Abu Dhabi (Abu Dhabi)	23. November, 14 Uhr



### Kolumbien: Der Andenstaat öffnet sich und wächst dynamisch

▷ Kontinuierliches Wirtschaftswachstum von vier Prozent, steigende Auslandsinvestitionen, geringe Inflationsraten und ein stabiler Finanzsektor kennzeichnen den wirtschaftlichen Aufschwung Kolumbiens. Ausländische Unternehmen entdecken den zweitgrößten Markt Südamerikas (47 Millionen Einwohner)

*„Der zweitgrößte Markt Südamerikas lockt ausländische Betriebe an – aus Österreich sind 20 Firmen in Kolumbien.“*

und gründen Niederlassungen in Bogota. Auch Österreich verzeichnet bereits mehr als 20 Tochterfirmen in Kolumbien. Durch das seit August 2013 in Kraft getretene Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kolumbien haben sich die Rahmenbedingungen für Investitionen und den bilateralen Handel weiter verbessert.

Zu Kolumbiens boomenden Sektoren zählen Rohstoffe (Erdöl, Erdgas, Kohle, Gold), der Bau sowie der Binnenkonsum. Für die kommenden Jahre hat die Regierung große Budgetmittel für Investitionen in die dürftige Verkehrsinfrastruktur bereitgestellt. Aber auch der Energiesektor sowie die kommunale Infrastruktur versprechen gute Geschäftschancen.

E-Mail: bogota@wko.at  
Internet: <http://wko.at/aussenwirtschaft/co>



### Weltmarktführer sitzen in Taiwan, wo sich das Herz der IT-Industrie befindet!

Taiwan ist Hightech-Zentrum und Herz der globalen IT-Industrie: Ob Halbleiter, Notebooks, Tablets, Flachbildschirme – in den vielen IT-Produktgruppen hat sich Taiwan zum absoluten Weltmarktführer entwickelt.

*„Nur wenige EU-Länder konnten ihre Marktposition heuer in Taiwan so stark ausbauen wie Österreich!“*

Die Insel wird als innovativer Standort mit starker F&E-Basis, exzellenter Infrastruktur und gut ausgebildeten Arbeitskräften geschätzt.

Die Wirtschaft Taiwans schwächelte 2012 (das Land ist traditionell exportabhängig und anfällig für internationale Nachfrageschwankungen), 2013 gab es aber ein Plus von zwei Prozent. Halbleitertechnologie boomt; hier ist Taiwan bei der OEM-Fertigung einsame Spitze. Für die nächsten Jahre wird ein großer Auftragszyklus erwartet.

Die taiwanesisch-österreichischen Handelsbeziehungen entwickeln sich in diesem Umfeld ausgezeichnet. Nur wenige EU-Länder konnten ihre Marktpositionen heuer so stark ausbauen wie Österreich. Unsere Exporte haben 2013 zehn Prozent zugelegt und 350 Millionen Euro erreicht.

E-Mail: taipei@wko.at  
Internet: <http://wko.at/aussenwirtschaft/tw>



### Für die Ukraine bleibt die Annäherung an die EU weiterhin ein Thema

Als flächenmäßig zweitgrößtes Land Europas mit einer Einwohnerzahl, die derjenigen Spaniens entspricht, stellt die Ukraine einen geografisch naheliegenden und grundsätzlich sehr interessanten Markt für österreichische Firmen dar. Zuletzt ging die ukrainische Wirtschaftsleistung allerdings im Kontext

*„Gute Möglichkeiten gibt es im Bereich der erneuerbaren Energien, denen eine immer wichtigere Rolle zukommt.“*

der angespannten internationalen Finanz- und Wirtschaftslage und eigener Strukturprobleme etwas zurück.

Obwohl das für November dieses Jahres geplante Assoziationsabkommen mit der EU nicht zustande kam, wird auch künftig die Frage der weiteren Annäherung an die EU einer der wesentlichen Faktoren für die wirtschaftspolitische Ausrichtung und Entwicklung der Ukraine bleiben.

Gute geschäftliche Möglichkeiten bieten sich exportorientierten österreichischen Unternehmen unter anderem im Bereich der erneuerbaren Energien, denen eine immer wichtigere Rolle für die ukrainische Energieversorgung zukommt, sowie in der Nahrungsmittelindustrie.

E-Mail: kiew@wko.at  
Internet: <http://wko.at/aussenwirtschaft/ua>



last call

INTERNATIONALER ERFOLG VERDIEN T  
SEINEN PREIS: EXPORTPREIS 2014

Bewerben Sie sich bis 14. Februar 2014  
Nähere Informationen unter [exportpreis.at](http://exportpreis.at)



NOVOMATIC



 **Novomatic signs up “Team America” Trio**

Veröffentlicht am 3. Februar 2014

Novomatic Americas Sales, LLC continues to build its presence and capability in American markets and has today announced a trio of key appointments to its sales and technical staff as Mike Medlin, John Peterson and Jeffrey Rios take their place in the company’s ‘Team America’.



Following the Fall 2013 appointment of Rick Meitzler as Vice President of North American Sales Novomatic Americas Sales, LLC, now moves ahead with appointment of a trio of gaming professionals to key sales and technical support positions.

As from February 1st 2014, Mike Medlin takes up the post of Regional Sales Executive with specific responsibilities for the fast expanding Florida market and will also represent Novomatic throughout the Caribbean.

Medlin’s resume reads like a ‘who’s who’ of the American gaming industry and, in a career spanning more than 20 years, he has held senior positions with many of the leading companies and has a wealth of experience that covers not just slot machines but also systems technology and component supply.



John Peterson will also hold the Regional Sales Executive title and will be responsible for the Californian market territory. Another industry veteran with more than 20 years tenure in gaming, Peterson is widely regarded as a specialist in Native American gaming and brings to his Novomatic role a wealth of knowledge and market-specific experience.

To bring additional capability to the Novomatic Americas technical support team Jeffrey Rios is appointed as Field Technician. Although a relative newcomer to the gaming industry Jeffrey (a graduate of the ITT Technical Institute in Fort Lauderdale, Florida) already has solid experience of the gaming environment and is keen to bring his technical skills to Novomatic.

Novomatic Americas CEO, Jens Halle, warmly welcomed all three new appointees, stating: “I am delighted to welcome Mike, John and Jeffrey to our rapidly expanding team. They each bring a wealth of experience and professionalism and they will each have a major role to play as the Novomatic brand extends its presence throughout American markets. This is an important time for them all to be joining us, as it is very clear that there is already a huge amount of operator anticipation about how we are progressing our market entry and bringing new products and new opportunities to the market. Our momentum is rapidly building and our new ‘Team America’ professionals will greatly assist us in making Novomatic a familiar and successful sight on American gaming floors.”

**Quelle:** [Austrian Gaming Industries GmbH](#)